

FELDPARBEITEN ZIEHEN SICH NACH UND NACH ZUR ACKERBAUKULTUR

VOLLER PULS DER AUSSAAT

Frühjahrsreportagen aus einem Sowchos

Gleich am ersten Tag brachte das Wetter den Ackerbauern eine unangenehme Überraschung...

„Unsere heutige Reportage beginnen wir von der Zentraltenne. Hier an der Waage spürt man den Pulsschlag der Feldarbeiten...

„Vorläufig ist man nur aus einigen Brigaden zum zweitenmal nach Saatgut gekommen“...

Das neunzehnte Frühjahr auf dem Neuland

„UN, starten wir also, Brigadier“ fragte Jelise Arnold Schäfer, Komsomolgruppenführer...

„Das Neuland erlebt sein neunzehntes Frühjahr. Das ist nicht nur das Jugendland, sondern auch die Zeit des Reifwerdens...“

„Ohne Eile gingen zu ihren Aggregaten die Brüder Iwan und Nikolai Tschibisow, Nikolai Filinow, sachkundige, vielversahene Getreidebauern...“

„Und nun geht es los! In den gut gepflegten Acker fallen vorwiegend Körner, Samen übergibt der erste Klasse...“

DIE KASACHSTANER SAGEN: AGGRESSOREN AN DEN PRANGER

Gegen Opfer und Zerstörungen

Das Kollektiv des Alma-Ataer Baumwollkombinats verurteilt entschieden die neue Eskalation des Krieges in Vietnam...“

Die Nachricht über den Entschluß der USA-Regierung, die Zufahrtswege in diesorvietnamesischen Häfen zu minieren...

mit Mühe herausschleppen konnte. Auf unseren Salpeterböden ist es schwer“...

„Das ist eben die Taktik der Ackerbauern — es zu verstehen, während der Arbeit...“

„Morgen werden wir anstatt des K-700 zwei T-4 und zwei DT-75 einspannen...“

„Nun, Robert, los!“ sagte Schäfer. Sofort stellten sich die Sämaschinen...“

ven eines jeden von den fünfzehn erstklassigen Mechanisatoren...

„Diese Initiative ist vom ZK der KP Kasachstans gebilligt, und eine breite Unterstützung unter den Neuländerschleibern...“

„Die Grundlage der Ernte wird im Frühjahr geschaffen. Das Reifende des Bodens, so ist die Aufgabe des Staates...“

„ES gibt wohl keine feinere Kunst als die des Getreidebauers...“

Der Kurs unserer Partei und Regierung für Unterstützung des gerechten Kampfes des Volkes Vietnams wird vom Sowjetvolk...“

Start der Reiszüchter

Die Werktätigen des „Prawda“-Sowchos haben mit der Reissaat begonnen...“

„Auch für das zweite Planjahr haben sich die Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe hohe Kennziffern vorgenommen...“

„Der Puls der Aussaat hat zu schlagen begonnen“...

„Der Puls der Aussaat hat zu schlagen begonnen“...

„Am anderen Tag waren alle Saaggregate im Einsatz...“

„E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelinograd“

ring 120 Kollektiven wurde unlangst dieser Ehrentitel verliehen. Darunter sind die Brigaden von Paul Knorr...“

„WIE zu sehen ist, stellen sich schon keine einzelnen, sondern Tausende Kollektive...“

„Vor einigen Jahren hätte man solche Resultate sicher bezweifelt. Warum? Es gab da eine eigenartige psychologische Barriere...“

„Und als nach ausführlichen Berechnungen das Parteikomitee auf einer offenen Parteilerversammlung...“

„Das neunzehnte Frühjahr des Arbeitsjahres, das Jubiläum der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken...“

„Washington. Thailand wird immer mehr zum Stützpunkt der USA-Aggression gegen die Völker Südostasiens...“

„Die Kasachstaner sagen: Aggressoren an den Pranger“

Volle Unterstützung

„Das Volk Vietnams“ sagte N. Danyabajew, Professor der Fakultät für Geschichte...“

Mit gepaarten Kartoffellegemaschinen

KUSTANAI. Das größte Kartoffelfeld haben die Arbeiter des Sowchos „Pui Iljitscha“...

„Diese wertvolle Kultur nimmt hier über 300 Hektar ein...“

„Der Puls der Aussaat hat zu schlagen begonnen“...

„Der Puls der Aussaat hat zu schlagen begonnen“...

„Am anderen Tag waren alle Saaggregate im Einsatz...“

„E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelinograd“

„Vor einigen Jahren hätte man solche Resultate sicher bezweifelt. Warum? Es gab da eine eigenartige psychologische Barriere...“

„WIE zu sehen ist, stellen sich schon keine einzelnen, sondern Tausende Kollektive...“

„Vor einigen Jahren hätte man solche Resultate sicher bezweifelt. Warum? Es gab da eine eigenartige psychologische Barriere...“

„Und als nach ausführlichen Berechnungen das Parteikomitee auf einer offenen Parteilerversammlung...“

„Das neunzehnte Frühjahr des Arbeitsjahres, das Jubiläum der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken...“

„Washington. Thailand wird immer mehr zum Stützpunkt der USA-Aggression gegen die Völker Südostasiens...“

„Die Kasachstaner sagen: Aggressoren an den Pranger“

Volle Unterstützung

„Das Volk Vietnams“ sagte N. Danyabajew, Professor der Fakultät für Geschichte...“

Start der Reiszüchter

Die Werktätigen des „Prawda“-Sowchos haben mit der Reissaat begonnen...“

„Auch für das zweite Planjahr haben sich die Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe hohe Kennziffern vorgenommen...“

„Der Puls der Aussaat hat zu schlagen begonnen“...

„Der Puls der Aussaat hat zu schlagen begonnen“...

„Am anderen Tag waren alle Saaggregate im Einsatz...“

„E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelinograd“

ring 120 Kollektiven wurde unlangst dieser Ehrentitel verliehen. Darunter sind die Brigaden von Paul Knorr...“

„WIE zu sehen ist, stellen sich schon keine einzelnen, sondern Tausende Kollektive...“

„Vor einigen Jahren hätte man solche Resultate sicher bezweifelt. Warum? Es gab da eine eigenartige psychologische Barriere...“

„Und als nach ausführlichen Berechnungen das Parteikomitee auf einer offenen Parteilerversammlung...“

„Das neunzehnte Frühjahr des Arbeitsjahres, das Jubiläum der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken...“

„Washington. Thailand wird immer mehr zum Stützpunkt der USA-Aggression gegen die Völker Südostasiens...“

„Die Kasachstaner sagen: Aggressoren an den Pranger“

Volle Unterstützung

„Das Volk Vietnams“ sagte N. Danyabajew, Professor der Fakultät für Geschichte...“

Start der Reiszüchter

Die Werktätigen des „Prawda“-Sowchos haben mit der Reissaat begonnen...“

„Auch für das zweite Planjahr haben sich die Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe hohe Kennziffern vorgenommen...“

„Der Puls der Aussaat hat zu schlagen begonnen“...

„Der Puls der Aussaat hat zu schlagen begonnen“...

„Am anderen Tag waren alle Saaggregate im Einsatz...“

„E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelinograd“

ring 120 Kollektiven wurde unlangst dieser Ehrentitel verliehen. Darunter sind die Brigaden von Paul Knorr...“

„WIE zu sehen ist, stellen sich schon keine einzelnen, sondern Tausende Kollektive...“

„Vor einigen Jahren hätte man solche Resultate sicher bezweifelt. Warum? Es gab da eine eigenartige psychologische Barriere...“

„Und als nach ausführlichen Berechnungen das Parteikomitee auf einer offenen Parteilerversammlung...“

„Das neunzehnte Frühjahr des Arbeitsjahres, das Jubiläum der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken...“

„Washington. Thailand wird immer mehr zum Stützpunkt der USA-Aggression gegen die Völker Südostasiens...“

„Die Kasachstaner sagen: Aggressoren an den Pranger“

Volle Unterstützung

„Das Volk Vietnams“ sagte N. Danyabajew, Professor der Fakultät für Geschichte...“

Start der Reiszüchter

Die Werktätigen des „Prawda“-Sowchos haben mit der Reissaat begonnen...“

„Auch für das zweite Planjahr haben sich die Mitarbeiter dieser Arbeitsgruppe hohe Kennziffern vorgenommen...“

„Der Puls der Aussaat hat zu schlagen begonnen“...

„Der Puls der Aussaat hat zu schlagen begonnen“...

„Am anderen Tag waren alle Saaggregate im Einsatz...“

„E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Zelinograd“

ring 120 Kollektiven wurde unlangst dieser Ehrentitel verliehen. Darunter sind die Brigaden von Paul Knorr...“

„WIE zu sehen ist, stellen sich schon keine einzelnen, sondern Tausende Kollektive...“

„Vor einigen Jahren hätte man solche Resultate sicher bezweifelt. Warum? Es gab da eine eigenartige psychologische Barriere...“

„Und als nach ausführlichen Berechnungen das Parteikomitee auf einer offenen Parteilerversammlung...“

„Das neunzehnte Frühjahr des Arbeitsjahres, das Jubiläum der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken...“

„Washington. Thailand wird immer mehr zum Stützpunkt der USA-Aggression gegen die Völker Südostasiens...“

„Die Kasachstaner sagen: Aggressoren an den Pranger“

Volle Unterstützung

„Das Volk Vietnams“ sagte N. Danyabajew, Professor der Fakultät für Geschichte...“

„Alle Völker des Landes haben sich an den vielfährigen Lebenserfahrungen überzeugt, welche reichliche Früchte ihr Zusammenschluß in die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ergibt, welche weitgehendste Möglichkeiten derselbe in der Zukunft erschließt.“

(Aus dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung des 50. Gründungstages der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“)

SEITE AN SEITE

B. A. MURADJAN,
Vorsitzender des Ministerrats der Armenischen SSR

Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war die wichtigste politische Bedingung, auf Grund deren es möglich war, das Leninische Programm in der Nationalitätenfrage zu verwirklichen, die Sowjetrepubliken zu schaffen, die gemeinsamen Interessen der Völker der Nationalitätenrepublik zu verwirklichen, die auf dem Weg der Aufhebung einer nationalstaatlichen Gesellschaft traten, zu vereinen, sie in eine einheitliche Bruderfamilie zusammenzuschließen.

In den verflochtenen 50 Jahren erreichte die Armenische SSR in der multinationalen Familie der Völker der UdSSR ein niedragewachsenes Aufblühen auf dem Gebiet der Ökonomie und Kultur; aus einem rückständigen Randgebiet des Zarenrusslands wurde es sich in eine Republik mit hochentwickelter sozialistischer Industrie und mechanisierter Landwirtschaft.

Ihrer vollen Gleichberechtigung war ein neuer Ausdruck der Lebensfähigkeit der Prinzipien des proletarischen Internationalismus, ein Triumph der Leninischen Nationalitätenpolitik. In der Entwicklung der Ökonomie der Republik begann eine neue Periode. Dank der schöpferischen Aktivität der Werktätigen, des Zusammenwirkens der Brüdervölker überflügelte die Republik schon 1928 bedeutend alle vorrevolutionären ökonomischen Kennziffern.

Schon von den ersten Schritten an führte die junge Republik die Füsorge des großen Führers der Revolution, des Begründers des Sowjetstaates W. I. Lenin.

Durch die erfolgreiche Verwirklichung der Fünfjahrespläne wurden neue Industriezweige — die chemische Industrie und Energie, die Industrie für Baumaterialien geschaffen, das Fundament für den Maschinenbau gelegt. Das hohe Wachstumstempo der Industrie Armeniens ging in der Nationalitätenpolitik der Partei über das Ausgleichen des Entwicklungsstandes früher in ökonomischer Hinsicht rückständigen nationalen Randgebiete und Rayons aus.

Ich möchte unterstreichen, daß es in Armenien keinen einzigen Industriezweig gibt, der ohne Teilnahme der Bruderrepubliken gegründet worden wäre und sich entwickelt. Als Beispiel sei die Werkbank Werkzeugindustrie genannt. Dreher, Fräser, Innen-drehaggregate mit der Marke der armenischen Betriebe werden in alle Unionsrepubliken und ins Ausland exportiert. In jeder Werkbank ist ein bedeutender Teil der Arbeit der Fachleute von Charkow, nach deren Projekten die meisten Betriebe für Werkzeugmaschinenbau der Republik errichtet wurden, des Moskauer Instituts „Orgstankinprom“, das den technologischen Teil dieser Projekte erarbeitete.

Im Dezember 1920 empfing Wladimir Iljitsch die Mitglieder des Revolutionskomitees Armeniens und nahm ihre ausführliche Information über die Lage in der Republik entgegen. Im selben Monat unterzeichnete er den Beschluß des Ministerrats der RSFSR über Hilfeverweisung an Sowjetarmenien. In das ruhmreiche Bürgerkriegs zerrüttete, verarmte Gebiet trafen Züge mit Getreide, Brennstoff, Hilfsmitteln ein.

In den schweren Jahren des Großen Vaterländischen Krieges, die eine rauhe Prüfung der Festigkeit des multinationalen Sowjetstaates, der unverbrüchlichen Freundschaft unserer Völker waren, verringerte sich das Tempo der Industrialisierung nicht, sondern erfüllte einen neuen Aufschwung, 18 große Betriebe wurden angelesen.

Die Freundschaft der Völker unserer Heimat ist eine unvergängliche Kraftquelle, das Unterpfand aller Erfolge.

Die Arbeiter von Iwanowosnesensk schickten 8500 Weibchen, 180 000 Spindeln nach Leninsk. „Teure Genossen“, schreiben sie, „Nehmt hiermit dieses Geschenk von uns entgegen und beginnt eure Textilindustrie zu entwickeln.“

Der Mangel einer ganzen Reihe wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Getreide, tierische Erzeugnisse) wird bei uns hauptsächlich von der Russischen Föderation, der Kasachischen und Ukrainischen SSR gedeckt.

Die Diapason ihrer Erfindungen sind außerordentlich umfangreich — das sind Probleme der Kybernetik und Kernphysik, Erforschung ferner Ga-

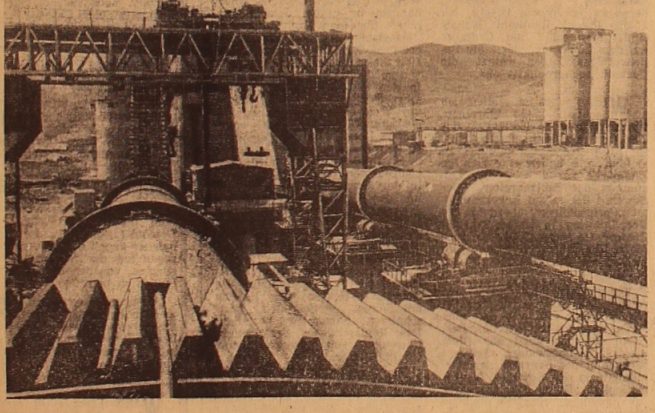
Die Gründung der UdSSR — der freiwillige Zusammenschluß der Sowjetrepubliken auf Grund



Das heutige Armenien ist eine Republik durchgängiger Lese- und Schreibkundigkeit. In allen Zweigen der Volkswirtschaft sind über 22 000 Ingenieure und 25 000 Techniker beschäftigt.

Das Volumen der Gesamtproduktion der Landwirtschaft wird sich im Jahre 1975 im Vergleich mit 1970 um 32 Prozent vergrößern. Der Anteil der Produktion von Massenbedarfsartikeln am Gesamtprodukt der Produktion wird 34,7 Prozent betragen.

Darüber sprechend, daß das Sowjetvolk im laufenden Jahr ein denkwürdiges Datum — den 50. Jahrestag der Sowjetunion — begehen wird, sagte L. I. Breschnew in seiner Rede auf dem XV. Kongreß der Sowjetgewerkschaften: „Die Partei ruft die Arbeiterklasse, Kolchosbauern, Intelligenz, alle Sowjetwerkstätten auf, das Jubiläum dieses großen historischen Ereignisses mit neuem Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs neuen Arbeitseigen zu kennzeichnen. Die Werktätigen Armeniens geben dem Feiertag der Freundschaft der Sowjetvölker unter der Losung des Kampfes für die Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, die erfolgreiche Erfüllung des Plans des zweiten Jahres des 9. Planjahres entgegen. Das ruhmreiche Jubiläum wird eine neue markante Manifestation der unverbrüchlichen Einheit, Brüderlichkeit, Geschlossenheit der sozialistischen Nationen und Völkerschaften und der Komunistischen Partei und ihr Leninisches Zentralkomitee, ihrer Treue den Idealen des Marxismus-Leninismus sein.“



UNSER BILD: Allgemeine Ansicht der Öfen für Zementproduktion im bergbaulichen Kombinat der Stadt Rasdan. Foto: TASS

FRÜHER UNDENKBAR — HEUTE BETRIEBLICHER ALLTAG

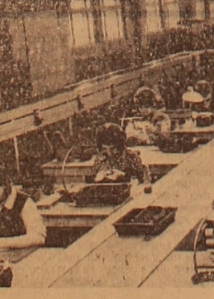
Am Ufer der Spre in Berliner Stadtbezirk Treptow hat das Kombinat VEB Elektro-Apparate-Werke seinen Sitz. Als wichtiger Hersteller von Schaltgeräten, Relais, elektronischen Baugruppen und Einrichtungen wurde unter Lebensgefahr von den deutschen Genossen über die Zeit des Faschismus gerettet und kam heute von der langjährigen Freundschaft sowjetischer und deutscher Klassenbrüder.

Vom Oktober 1946 bis Dezember 1953 hatten die EAW den Status einer sowjetischen Betriebsgemeinschaft. Im gleichen Jahr wurde die EAW in eine Sowjetrepublik übernommen.

Entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung des Betriebes und seiner Belegschaft hatten die beiden sowjetischen Direktoren Sobolow und Kurenoi, von den Arbeitern

hatten damals bereits enge freundschaftliche Bande zu Arbeitern eines Charkower Elektrotreibwerkes geknüpft. Das Geschenk der sowjetischen Kollegen, eine rote Fahne, wurde unter Lebensgefahr von den deutschen Genossen über die Zeit des Faschismus gerettet und kam heute von der langjährigen Freundschaft sowjetischer und deutscher Klassenbrüder.

Entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung des Betriebes und seiner Belegschaft hatten die beiden sowjetischen Direktoren Sobolow und Kurenoi, von den Arbeitern



In den Bruderländern

liebevoll „Vater der EAW“ genannt. Zum ersten Mal erleben sie, wie Direktoren, die im Auftrag ihrer Klasse einen Betrieb leiten, sich mit den Arbeitern beraten, sich deren persönlicher Sorgen annehmen und alles im Interesse dieser Arbeiter tun. In den EAW gehören heute 51 Prozent der Kollegen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DSF). 34 Kollektive tragen den Titel „Kollektiv der DSF“; 43 weitere Kollektive haben sich als Mitglieder

stell, bis zum 25. Jahrestag der DSF diesen Ehrentitel zu erringen. Vor 25 Jahren noch undenkbar, ist eine solche Bewegung heute betrieblicher Alltag. Das gilt nicht minder für die zahlreichen Produktionsvorschläge und Ideen, die Arbeiter und Angestellte unterbreiten. Sie werden mit Sicherheit helfen, die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern und die Erfüllung der Produktionspläne noch besser zu meistern. Diesem Ziel dient auch die Arbeit der Neuerer im Betrieb. Allein 1971 ergaben sich 1000 technische Lösungen, die einen Nutzen von 6642 000 Mark.

Zeitbuch des Jahrfünfts

Jeder neue Tag bringt neue Ereignisse im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Kampfstadt mit sich. Die wichtigsten von ihnen finden ihre Widerspiegelung im Zeitbuch der Kultur- und Sportkommission der Stadt. Darin sind die ersten Schritte des neunten Planjahresfrühs, der Empfang der Kosmonauten, die Namen der besten Betriebe und der Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerbe, die Fotos der großen Taten, die Fotos der Delegierten des XXIV. Parteitags der KPdSU, so auch die wichtigsten Punkte der sozialistischen Verpflichtung zu Ehren des würdigen Begehens des 50. Gründungstages der UdSSR.

R. SCHMIDLEIN
Karaganda

DIE LEKTION

Zu Karl Karlowitsch, dem Brigadier einer Baubrigade, kam kurz vor Mittag ein Propagandist: „Ich möchte mich in der Mittagspause mit den Leuten ein wenig über die Nationalitätenpolitik der Partei und Regierung unterhalten. Etwa für 20 Minuten.“ Der Brigadier lächelte. „Ihre Brigade gehört zu den besten im Baubauabschnitt.“ „Das bezeugt die Ehrenfahne. Unser Plan erfüllt liegt ständig über 150 Prozent.“ „Und die Qualität?“ „Noch niemals hat man unsere Arbeit beanstandet.“ „Daß mal jemand ohne triftigen Grund die Arbeit verläßt, so etwas kennen wir nicht, das Aserbaidschaner Rustan.“ Zu den Mauern gehört noch der Usbeke Mustafa. Die drei können natürlich auch verputzen und verstehen sich auf Betonieren. Die Zimmermänner Rainis, Rischat und Robert (die drei R, wie sie von Tanja getauft wurden) sind die besten Klempner auf dem Bau. Lette, Tatare und Deutsche, aber sie verstehen sich ausgezeichnet.

„Oh, wir kommen öfter in Familienkreisen zusammen, das macht gemeinsame Ausflüge mit Frauen und Kindern, organisiert kollektive Theaterbesuche, so das...“ In diesem Augenblick stürzte Kanat herein. „Ein Sohn... Einen Sohn hat sie geboren.“ Die Freude aller wollte kein Ende nehmen. Karl Karlowitsch rief den Propagandisten am Armel: „Ich weiß nicht, mit der Unterhaltung kann ich auch nicht.“ „Die Unterhaltung verlegen wir auf später, Genossen“, sagte der Lektor. „Aber was ich euch heute sagen möchte, ist, daß die Brigade ist eine lebendige, Verschaulichung dessen, worüber ich sprechen wollte.“ Und er zwangte sich ebenfalls auf Knie heran, um ihm zu gratulieren.

W. KRESTJANINOW,
Kandidat der philosophischen Wissenschaften

Das Buch Völkervereinigung ist ein großer Wurf. In dem Buch sind die sozialistischen Bruderländer nahe und verständlich, denn bei ihnen wurde die Buchverlegung und das Bibliothekswesen zu einem organisierten Teil des kulturellen Lebens. In unserem Land verläuft das Internationale Jahr des Buches unter dem Zeichen des 50. Gründungstages der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. In diesem Zusammenhang bekommen die Erziehungsinstitutionen der UdSSR auf dem Gebiet des Bücher- und Bibliothekswesens besonderen Sinn und Bedeutung. Sie füllen die Herzen des gesamten Sowjetvolkes mit Stolz für seinen Staat, der es überbrachte, im Lebenslaufe einer einzigen Generation, die von der Zarenherrschaft geerbte jahrhundertlange Rückständigkeit zu überwinden und sich zu einem Staat mit hohem Bildungs- und Kulturniveau heranzubilden. Besonders wertvoll sind die Veränderungen in der nationalen Republik vor, die sich auf den Territorien der ehemaligen Randgebiete des vorrevolutionären Rußlands befinden. Hier einige Zahlen. Wenn 1913 im Gebiet der heutigen Kasachischen SSR 13 Benennungen mit einer Auflage von 4000 Büchern herauskamen, so sind 1970 über 2000 Benennungen von Büchern mit einer Auflage von über 22 Millionen erschienen. In der Republik Kasachien sind öffentliche Bibliotheken, die über 65 Millionen Bücher und Zeitschriften besitzen. Kasachstan hat 5 Bibliotheken und einen Zeitschriftenverlag. In der Republik Kirgisien hat ein Stab auf diesem Gebiet seit beeindruckend, Anfang 1971 gab es in der UdSSR 300 000 Bibliotheken aller Art mit einem Bücherfonds von 3 Milliarden 300 Millionen Bänden. Es gibt kein zweites Land auf Erden mit einer solchen Bücherfondssammlung. Im Vergleich zum Jahre 1913 wuchs die Bücherfondssammlung um mehr als das 72fache, jetzt entfallen je 100 Einwohner 1363 Bücher und Zeitschriften in allen Bibliotheken, dabei 537 Bücher in den Massenbibliotheken.

In den Jahren der Sowjetmacht wurden in der UdSSR 15 Sprachen herausgegeben, davon in 89 Sprachen der Völker der UdSSR und 56 Sprachen der ausländischen Völker. Nebenbei bemerkt, 40 Völkerschaften unseres Landes bekamen erst nach der

Größen Sozialistischen Oktoberrevolution ihre eigene Schrift. Die Erweiterung des Lesegewissens und Vervollkommnung der Arbeit der Bibliotheken trug zur Erziehung der Leserschaft bei. Gegenwärtig betreuen die Bibliotheken des Landes über 180 Millionen Leser. Wo gibt es noch ein zweites Land mit einem solchen hohen Prozentsatz der Lesenden unter der Bevölkerung? Nicht umsonst nennt man unser Land einen großen Bücherstaat und das Sowjetvolk als lesefreudigste Volk der Welt. Die Sowjetmenschen lesen nicht nur schöngeistige Literatur, sondern auch gesellschaftlich-politische, nach der Nachfrage in den letzten Jahren besonders rapid gestiegen ist. So haben die Bibliotheken des Landes im Verlaufe des 8. Planjahres — den Lesern 100 Millionen Bände der Werke W. I. Lenins und anderer gesellschaftlich-politischen Bücher mehr ausgeschrieben, als im 7. Planjahre.

W. KRESTJANINOW,
Kandidat der philosophischen Wissenschaften

Zum Kampf für die Sache der Kommunistischen Partei der Sowjetunion—Seid bereit!—Immer bereit!



Die Trompeten rufen zum großen Pionierappell
Foto: N. Wirt

Lenin-Pionierorganisation—50 Jahre alt

Am 19. Mai feiert das Sowjetland den 50. Jahrestag der Lenin-Pionierorganisation. Alles Licht, Romantische und Kämpferische im Leben der einzelnen Generationen ist unzertrennlich mit den wunderbaren Pionierjahren verbunden. An der Wiege der Pionierorganisation standen unserem Herzen teure Menschen wie N. K. Krupskaja, M. I. Kalinin, M. A. Gorki, E. Jaroslawski, W. Majakowski.

In Kasachstan wurde die erste Gruppe der „Jungpioniere“, die den Namen „Spartak“ trug, 1922 in der Stadt Petropawlowsk geschaffen. Im Jahre 1923 entstand in Alma-Ata bei der Nekrassow-Schule (heute Schule Nr. 10) eine Pioniergruppe. Ihr erster Pionierleiter war der Komsomolze Alexander Garkuschenko, den das Zentralkomitee des Komsomol Turkestans mit diesem Auftrag betraut hatte. Schnell wuchsen die Reihen der Pioniere. Schon im ersten Jahr gab es 14 Gruppen in der Stadt Alma-Ata. Wenn wir uns aus diesen fernen Tagen in die Gegenwart versetzen, sehen wir 80 000 Pioniere, die sich an der Operation „Körnchen“ beteiligten. Sie kämpften gegen Verluste bei der Ernte. Wir sehen die Pioniere, die bei der Operation „Birkenbäumchen“ an der Begrünung ihrer Heimatsorte arbeiteten. Ein gewaltiges Waldmassiv gäbe es, wenn man alle Bäume vereinigen wollte, die von Pionieren gepflanzt worden sind. So haben z. B. die Schüler des Rayons Krasnoarmejsk des Gebiets Kokschtetaw 8 900 Bäume gepflanzt. Wieviel Nützlichkeiten haben die Pioniere Kasachstans geleistet! Sie gehen Hand in Hand mit dem Komsomol als treue Helfer der Kommunistischen Partei.

J. PFEIFER

Alma-Ata



Geschenke zum Jubiläum

Die anderthalb Millionen starke Pionierorganisation der Republik hat den Allunionsmarsch „Immer bereit“, dem 50. Geburtstag der Lenin-Pionierorganisation der Sowjetunion gewidmet, abgeschlossen.

Die Bewegung für Erhöhung der Qualität des Wissens entfaltet sich: Die Kinder lernen unter dem Sinnspruch „Kein Zurückbleibendes neben mir“. Es werden Pionierversammlungen „Ohne Wissen — kein Kommunismus“, „Leben und lernen wie Lenin“ durchgeführt. Aktiv beteiligten sich die Pioniere an den „Wochen des Wissens“, an Olympiaden und Wettbewerben. In Zirkeln und an Fakultäten beschäftigen sich mehr als 350 000 Schüler.

All das erhöhte die Lernerfolge.

Nach den Ergebnissen des Marsches bekamen Pioniergruppen und Pionierfreundschaften das Recht, sich „Gruppen des rechten Flügels“ zu nennen. Ein Beispiel zeigt die Pionierfreundschaft der Mittelschule Nr. 29 des Rayons Bugunski, Gebiet Tschimkent, wo es schon zwei Jahre in 22 Pioniergruppen keine Zurückbleibenden gibt. In der Klasse 7b der Krasnojarsker Mittelschule im Rayon Kellero des Gebiets Kokschtetaw lernen alle „gut“ und „ausgezeichnet“. Die Kinder haben eine Chronik der Pionierorganisation des Heimatdorfes geschaffen, sie haben die Patenschaft über den Kindergarten übernommen, unterhalten ständige Verbindung mit Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges.

Ungefähr 25 000 Exkursionsgruppen von Pionieren schreiten auf der Marschroute „Mein Vaterland — die UdSSR“. In den Schulen sind Heimatkundemuseen, Ecken und Zimmer des Pionier Ruhms eröffnet. Es werden Ausstellungen junger Philatelisten eingerichtet. Reisen durch Unionsrepubliken organisiert.

Die Pionierfreundschaften haben ihre „Pionierbauobjekte“: Schulen, Kindergärten, Pionierhäuser. Mit ihrer Hilfe wurden eine Musikschule im

Rayon Karasu und ein Kulturpalast in Dshetygara, Gebiet Kustanai, errichtet. Die Schüler der Karakuginsker Mittelschule, Gebiet Nordkasachstan, waren die Initiatoren des Baus eines Kaninchenzucht Komplexes im Mitschurin-Sowchos. Im Pawlodarer Traktorenwerk wurde eine Pionierkolonne geschaffen, zu der 500 Traktoren gehören, die aus Altmittel hergestellt wurden, das die Pioniere gesammelt hatten. Gut arbeiteten in der Republik 1 661 Schülerbrigaden, in denen ungefähr 45 000 Schüler Arbeitsfertigkeiten und -fähigkeiten erwarben. Der Stolz der Lenin-Pionierorganisation ist der „Schewtschenko-Garten“. Zehntausende Setzlinge schickten die Kinder auf die Halbinsel Mangyschlak, wo zusammen mit den jungen Sendboten aus der Ukraine dieser Garten angelegt wurde, ein prächtiges Geschenk zum Jubiläum der Pionierorganisation.

Während des Allunionsmarsches „Immer bereit“ wurden in den Fonds „Tschukotka“ (Patenhilfe den Kindern des Hohen Nordens) 35 000 Rubel eingetragen.

Mit neuen Erfolgen kommen die Schüler der Republik zum 50. Jahrestag der Sowjetunion und zum 50. Geburtstag der Lenin-Pionierorganisation der Sowjetunion.

(KasTAG)



Die Vorsitzenden der Pioniergruppenräte der 6a und 6b Lydia Rain und Walja Stepanowa, Mittelschule im Zentralgebäude des Engels-Sowchos, Gebiet Karaganda, während eines Pionier-Appells.

Foto: D. Neuwirt

Hüttenwerker—beste Freunde der Pioniere

„Werte Genossen! Der Gebietsklub „Krasnaja gwasdika“ (Rote Nelke) beauftragte uns, eine Schaufel über die Kasachische Republik zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR anzufertigen. Wir bitten Sie, uns Material über Ihr Kombinat, seine Geschichte und Arbeiter zu schicken. Mit Gruß, Pioniere aus Donezk.“

Sobald die Hüttenwerker diesen Brief erhielten, schickten sie den Schülern sofort ein Paket. Es enthielt winzige Barren der Hauptproduktion des Betriebs: Blei, Zink und Kadmium.

In ihrem Antwortschreiben fragten die Arbeiter, ob die Kinder schon etwas über Ost-Kamenogorsk gehört haben? „Zwischen den Bergen, die sich um den Irtytsch und den Bergflüß Ulba drängen, liegen die Gebäude eines des größten Betriebs unseres Landes, des Blei- und Zinkkombinats. Dieses Kombinat wurde mit dem Leninorden und dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet und

führt den Namen W. I. Lenins. Aus Erz gewinnt man hier 20 Elemente der Mendelejew-Tabelle.

Der Stolz des Kombinats sind seine Arbeiter, Russen, Kasachen, Ukrainer und Belorussen arbeiten hier einträchtig nebeneinander. Unter ihnen sind drei Helden der sozialistischen Arbeit, drei Lenin- und Staatspreisträger. Im Kollektiv arbeiten zwei Verdiente Erfinder und achtzehn Verdiente Neuerer der Kasachischen Republik. Im vorigen Jahr brachte die Einbürgerung von technischen Neuerungen 2,5 Millionen Rubel Gewinn. Für dieses Geld kann man einige Pionierlager aufbauen.“

„Aus allen Ecken und Enden des Landes laufen im Kombinat Briefe von Pionieren ein, und kein Brief bleibt unbeantwortet. Allein im Laufe dieses Jahres haben die Hüttenwerker Pakete an 50 verschiedene Orte abgeschickt.“

(KasTAG)

An erster Stelle

Unsere Pionierorganisation der Mittelschule in Nagornoje bereitet sich zum Fest des 50. Jahrestages der Lenin-Pionierorganisation schon im Laufe von zwei Jahren vor. Wir erforschten die Geschichte der Pionierorganisation, legten eine Chronik des Dorfes an. Die Pioniere sind die Paten der Oktoberkinder, sie erzählen ihnen viel aus dem Leben W. I. Lenins, helfen den Zurückbleibenden. Auf der Rayonschau der Schülerleienkunstzirkel nahm unsere Pionierorganisation den ersten Platz ein.

Im Herbst halfen die Pioniere bei der Ernte im Kolchos. Das erarbeitete Geld kam in den Fonds für den Bau eines Pionierhauses in Tschukotka. Für den „Pioniertraktor“ sammelten wir

8 Tonnen Altmittel. Auch 2 Tonnen Altpapier lieferten wir ab. Aktiv beteiligten sich die Pioniere A. Jakuschewski (5. Kl.), E. Riwe, L. Haß, I. Lange (6. Kl.), G. Lange (7. Kl.).

Zum 50. Gründungstag der Sowjetunion haben unsere Pioniere ein Konzert gegeben. Eine Ausstellung von Schülerarbeiten ist diesem Fest gewidmet. Hier ist das Können der Pioniere in Malen und Zeichnen, Nähen und Sticken, im Modellbau und Basteln gezeigt. Alle bereiten Geschenke für die Schule vor. Auch eine kleine Bibliothek haben die Pioniere gesammelt.

Lydia WALTER

Gebiet Kokschtetaw

Pioniertaten

Zum Unionsubbotnik in Pokornoje kamen 293 Schüler mit ihren Lehrern. Die Schüler der Unterstufe sammelten Altmittel, schaufelten Schnee, reinigten die Wege.

Die Oberschüler führen mit einem Bus in die Geflügelgroßfarm 25 000 Leghennen wurden aus ihrem Winterquartier in die Sommerställe überführt. Den Verdienst, 175 Rubel, überwieb man in den Fonds der vorfristigen Erfüllung des 9. Fünfjahresplans. Besonders gut arbeiteten Ljuda Holzward, Eva Schlundt, Viktor Geller, Schüler der 9. Klasse; Wladimir Gorr, Wladimir Saltajew, Alexander Kaltenberger, Schüler der 8. Klasse, u. a.

Die Pioniere bewiesen ihre Treue dem Vermächtnis Lenins.

E. RUF

Gebiet Karaganda

Klub junger Internationalisten

Im zweiten Stockwerk der Mittelschule Nr. 36 in Tschimkent ist der Lieblingsplatz aller Schüler. Hier ist der Klub für Internationale Freundschaft, dessen Leiter der Deutschlehrer Anton Thomas ist, zu Hause. Im Korridor an den Wänden sind Schaufeln angebracht, die über die wichtigsten historischen Etappen der Geschichte unserer Partei, über die kulturelle Entwicklung unseres Landes und unserer Republik erzählen, Wandzeitungen „Freundschaft“, „Die Welt im Objektiv des KIF“. Viel Mühe gaben sich die Kinder bei der Anfertigung der Ausstellungen „Lenin — der große Internationalist“, „Orte, die Lenin besuchte“. Hier gibt es auch Schaufeln mit den Fotos der Revolutionäre Deutschlands: Karl Marx, Friedrich Engels, August Bebel, Karl Liebknecht, Ernst Thälmann, Rosa Luxemburg, der großen Dichter Goethe, Heine, Schiller.

Im Museum kann man sich mit der Ökonomik und Kultur der DDR, mit ihren Städten und Staatsmännern näher bekannt machen. Eben solche Schaufeln berichten über Bulgarien, Polen und die Tschechoslowakei.

Die Präsidentin des Klubs, Schülerin der 8. Klasse Tanja Timina erzählt von den Leistungen der jungen Internationalisten. Im ganzen haben sie über 1 000 Exponate gesammelt. Tanja zeigt Briefe, Ansichtskarten, Abzeichen, Bücher und Zeitungen der ausländischen Freunde. „Und dieses Buch schickte uns Walter Ulbricht. Der Titel lautet: „Unvergesslicher Lenin“. Hier sind Erinnerungen der deutschen Kommunisten an Lenin zusammengebracht.“

Der Klub für Internationale Freundschaft hat große Verbindungen mit den Schülern der Russischen Föderation, der Ukraine, Belorusslands, Mittelasiens und Kasachstans. Aus allen Orten und



Enden treffen Briefe, Bücher ein, in denen man über Städte und Pionierorganisationen berichtet.

Einmal im Jahr, am Tag der Verfassung, veranstalten die KIF-Mitglieder ein traditionelles Fest der Freundschaft. An diesem Tag erscheinen auf der Schulbühne in Nationaltrachten Vertreter aller Republiken der UdSSR, es werden Lieder in russischer, kasachischer, usbekischer und anderen Sprachen gesungen. Die Interessierten können am Preisrätsel teilnehmen. „Kennst du dein Land, deine Republik?“ teilnehmen. Ge-

weiß, geben die besten Antworten die KIF-Mitglieder. Die Klubarbeit vertieft und erweitert ihre Kenntnisse.

Wer sind die aktivsten KIF-Mitglieder? Anton Markowitsch wird verlesen. „Alle, Besonders fleißig sind Irina Orlowa, die Schülerin der 7. Klasse Tanja Salijewa, Lyda Sulz, Natasa Schapran, die Abgängerin Ljuda Golkowa. Sie sind Exkursionsführer, wenn Gäste aus anderen Schulen kommen, bereiten Ausstellungen vor.“

Die Kinder machen sich mit der Arbeit der Großbe-

triebe Tschimkents bekannt, leisten ihren Paten Hilfe — der Schule in Tschernowodsk, Rayon Sairam.

Zur Zeit bereiten sich die Schüler vor, den 50. Gründungstag der UdSSR würdevoll zu begehen. Sie schreiben die Geschichte der Gründung der ersten Pioniergruppen in Kasachstan auf.

W. BORGER

UNSER BILD: Die Post ist eingetroffen.

Grüße aus der DDR

Zum großen Geburtstag der Leninpioniere möchten wir uns, die Pioniere der Klasse 6a der Goethe-Oberschule 31 in Potsdam-Babelsberg, in die Reihen der zahlreichen Gratulanten einordnen.

Seit etwa 2 Jahren verbindet uns enge Freundschaft mit vielen Leninpionieren, die wir hiermit herzlich grüßen wollen.

Dank der Vermittlung der „Freundschaft“ fanden wir viele neue Freunde, mit denen

uns reger Briefwechsel verbindet. Besonders herzlich grüßen wir zu ihrem Ehrenfest die Pioniere in Pawlodar, Tscheljabinsk, Tekef und Nebit Dag.

Wir wünschen allen Leninpionieren weitere Erfolge in der Pionierarbeit und beim Lernen.

Seid bereit!

Pioniere der Klasse 6a, Potsdam-Babelsberg, Goethe-Oberschule

Touristenlager „Sputnik“

Über 1 000 Schüler aus Kasachstan und aus sieben anderen Republiken verbringen ihre Ferien in Alma-Ata. Aus Kasachstan sind mehr als 1 500 Schüler ausgefahren. Sie besuchten Moskau, Leningrad, Ulanow, Kiew, Brest und andere Städte. Die Reisen organisierte das Büro für internationale Jugendreisen „Sputnik“.

Um den 50. Gründungstag der UdSSR und den 50. Jahrestag der Lenin-Pionierorganisation würdig zu begehen,

haben die Schüler Treffen mit den Veteranen der Pionierbewegung, mit den Panfilow-Helden veranstaltet, sie besuchten Museen und besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt.

Große Pläne hat der „Sputnik“ für den Sommer aufgestellt. Die Kinder wird man im Touristenlager bei Alma-Ata und in der Filiale der Touristenzentrale „Sputnik“ herfindet, aufnehmen.

(KasTAG)

Dem 50. Geburtstag der Lenin-Pionierorganisation gewidmet

Das rotgetuftte Halstuch

Am 1. Mai 1944 hat Praskowja Lumpowa, die Frau eines sowjetischen Offiziers, im Konzentrationslager Kojaschki (Litauen) einen Pioniertrupp organisiert. Darüber erzählt Wladimir Kowtun in einer Reportage, die in der Zeitschrift „Molodj kommunist“ Nr. 4 1972 veröffentlicht ist.

Praskowja Lumpowa war in Ulan-Ude (Burjatische ASSR) als einer der besten Pionierinnen bekannt. Sie war mit einer Gruppe Pionierinnen die berühmte Pionierlager Artek geführte. „Die Pionierrepublik“ an der Schwarzmeerküste ist ihr für immer als die hellste, glücklichste Seite ihrer Jugend im Gedächtnis geblieben. Später, in schweren Stunden, hat diese Erinnerung ihre Seele erwärmt, ihr Innere Kraft verliehen.

Offiziersfrau — das ist wahrscheinlich einer der schwierigsten „Berufe“ für ein Frau. Neben: umziehen, zeitweilige Wohnungen, Alarmer bei Nacht und Nebel... 1939 waren Lumpowas Mann (Afanassi) den Rotbannern bekannt. Dann begann der Krieg mit den Weibinnen (1940).

Nach und nach gewöhnte sich Praskowja an das unbehagliche Marschleben. Doch es war schwer, jedesmal „ihre“ Pionierin im Stich zu lassen und am neuen Ort alles wieder von vorne anzufangen...

Im Juni 1941 wohnten die Lumpows in Litauen, genau an der Grenze, Die Division, in der Afanassi Lumpow eine Batterie befehligte, hatte Übungen. Die Familien der Offiziere waren in Kalwaria geblieben. Praskowja hatte schon den einjährigen Valer, unter ihrem Herzen trug sie das zweite Kind.

Einmal erwarb Praskowja vom Klirren zerschlagener Fensterscheiben, Explosionen hörten an allen Stadenden. Das Haus erbebt in seinen Grundfesten. Sie packte ihr Kind und hirs auf die Straße. Am Morgen stand ein Wagen. Die Frauen der Kommandeure und ihrer Kinder stürzte ins Auto. Praskowja stürzte auf sie zu. Eine heftige Explosion. Alles geriet durcheinander. Der Wagen ging in Flammen auf, angestrichelte, wahnwitzige Gesichter der Frauen...

„IHR LIEBEN, weint doch nicht! Unsere Tränen sind für die totnagelb...“ „Du brauchst ja auch nicht zu heulen, dein Söhnchen ist am Leben...“ „Trocknet die Tränen, sie helfen uns nicht aus der Not. Wir müssen durchhalten. Unsere kommen ja sowieso...“

Im Keller wurde es ganz still. Am Abend führte man alle in das in aller Eile zusammengeklappte Konzentrationslager hinter einem hohen Zaun. Die ersten Tage rältschten sich aneinander. Jeden Morgen trieb man die Frauen auf Arbeit... Die Schwachen, Kranken wurden erlassen.

Im Lager kamen sie erst in der Nacht zurück. Eine Suppe aus Kartoffelschalen, ein kleines Stückchen Brot, das war das Essen. Die hungrigen Kinder weinten und baten um Brot. Die Mütter gaben ihnen ihr Letztes... An einem kalten Januar war Praskowja der zweite Sohn geboren. Jetzt hatte sie zwei Kinder zu umsorgen.

Einmal kam ein faschistischer Offizier. „Wer dieses Papier unterschreibt, wird freigelassen... Wir schicken euch nach der Ukraine, geben euch Land, eine Kuh. Wer es nicht unterschreibt, bleibt hier auf Lebenszeit...“ Er legte den vorbereiteten Text der Erklärung über „die bolschewistischen Greueliten“ auf den Tisch. Nicht eine der Frauen wandte ihren Kopf um. Niemand schaute hin. Auch in der Gefangenschaft wahrten die Frauen der sowjetischen Offiziere ihre Menschenwürde.

SIE ERSCHOSEN Jewgenija Gerastchenko, Praskowjas Freundin. Man richtete sie den Augen ihres fünfjährigen Söhnchens, und ihres kleinen Töchterchens hin. Das Mädchen starb bald danach. Den Tod der Kinder überwand Praskowja Lumpowa als die schwerste Folter. Es war eine Qual für die ehemalige Pionierleiterin, zu sehen, daß diese Mädchen und Jungen in der Gefangenschaft nichts von einem Leben — einem frohen und freien — wußten oder sich nicht mehr daran erinnerten.

Sie erzählte den Kindern von Pionieren, von jener Frühen Vorkriegszeit und freute sich, wenn sich die abgeehrten Kindergesichtchen zu einer einem Lächeln ähnelnden Grimasse verzogen. Im Konzentrationslager, im Torfabraum, legten die Frauen eine Schmalspurenbahn bis zur nächsten Station. Sie ließen beladene Loren schieben. Es kam vor, daß die Frauen einige Tage lang ihre Kinder nicht zu sehen konnten. Sie ließen lebendige Kinder zurück und fanden oftmals tote.

So kam Praskowjas kleines Söhnchen um, das in der Gefangenschaft geboren wurde. Im Dunkel und Graue zehrten an ihr. Doch die Kinder liebten sie nicht völlig erstarren. Wie auch früher hingen sie sehr an Praskowja, und diese widmete ihnen jede ihrer wenigen freien Minuten. Die Front kam näher. Ein sowjetisches Flugzeug flog über das Konzentrationslager. Was für ein Glück war das, die roten Sterne an den Flugzeugflügeln zu sehen!

Eines Tages fragte Praskowja Lumpowa die Kinder, ob sie vielleicht jetzt schon ungedacht der schweren faschistischen „Ordnung“ Pioniere werden wollten? Die Kinder glaubten ihr anfangs sogar nicht, daß dies möglich sei. Dann waren sie hocherfreut. Praskowja machte das Pionierhalstuch aus einem rot getuftem Stoff. Sie hatte nichts anderes bei der Hand — die Faschisten mochten Rot nicht... Die Frauen sahen, daß jeden Abend die ganze Kinderschar um Praskowja war. Diese erzählte ihnen, irgendwelche Lieder wurden geübt, doch die Frauen beachteten es nicht weiter. Auch früher hat sie sich stets viel mit Kindern abgegeben. Sie vermuteten nicht mal, welch erregendes, Sabirowa und die moldauische Sängerin Maria Bieschu, der litauische Organist Leopold Digris, die besten Orchester Moskau und Chorkollektive aus Sibirien. Das diesjährige Musik- und Theaterfest galt dem 50. Gründungstag der UdSSR.

„Können die Besitzer der Eigenheime, die Zimmer vermieten, sich auch an die Notariatsorgane wegen Mietsrückstand wenden?“ fragte Frau Maria. „Der Mieterstand für Räume in Eigenheimen kann zu Gunsten des Eigentümers nur im Gerichtsverfahren einbezogen werden. Bei systematischer Nichtzahlung der Wohnungsmiete kann der Besitzer des Eigenheims den Mietvertrag mit dem Untermieter im Gerichtsverfahren auflösen.“

„Ich danke Ihnen für die Auskunft, lieber Nachbar“, verabschiedete sich Frau Maria. Zu Hause angekommen, legte sie sich das Geld für den Mietsrückstand bereit. „Das soll uns nicht noch einmal vorkommen, daß wir die Zahlung verpassen“, sagte sie mit einem vernichtenden Blick auf ihren Mann.

„Können die Besitzer der Eigenheime, die Zimmer vermieten, sich auch an die Notariatsorgane wegen Mietsrückstand wenden?“ fragte Frau Maria. „Der Mieterstand für Räume in Eigenheimen kann zu Gunsten des Eigentümers nur im Gerichtsverfahren einbezogen werden. Bei systematischer Nichtzahlung der Wohnungsmiete kann der Besitzer des Eigenheims den Mietvertrag mit dem Untermieter im Gerichtsverfahren auflösen.“

„Ich danke Ihnen für die Auskunft, lieber Nachbar“, verabschiedete sich Frau Maria. Zu Hause angekommen, legte sie sich das Geld für den Mietsrückstand bereit. „Das soll uns nicht noch einmal vorkommen, daß wir die Zahlung verpassen“, sagte sie mit einem vernichtenden Blick auf ihren Mann.

niedergewesenes Ereignis, darauf folgten vier.

Der 1. Mai 1944 war Sonntag. Die Kommandantin war nicht im Lager. Sonst war auch keine Arbeit vorgesehen. Praskowja führte die älteren Kinder aus der Baracke, sie traten ans Massengrab. Die Pionierleiterin (jaja, sie war hier wieder Pionierleiterin) band der zwölfjährigen Rosalischina das Halstuch um. Das Mädchen schluchzte vor lauter Aufregung.

„Ruhig, Rosa. Wiederhol mein Wort halblaut! Ich Jungepionier schwöre feierlich, tapfer allen Entbehrungen standzuhalten, mich nicht zu verkiechen, mutig den Faschisten in die Augen zu schauen. Ich verspreche, bei der ersten Möglichkeit den Faschisten zu schaden, für den schnellen Sieg unseres Volkes...“

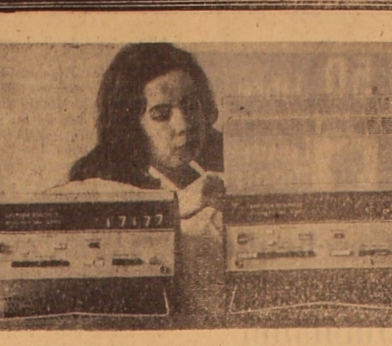
Der Reihe nach traten sie ans Massengrab, banden das rotgetuftte Halstuch um und legten den Pionierstab ab. Lora Gawrilowa, der Junge Akulenko (13 Jahre), Tolja Prowod (9 Jahre). Auch die siebenjährigen Wlaja und Kolja waren dabei. (Nicht alle Namen hat Praskowja gekannt, sie begriffen den hohen Sinn dessen, was hier geschah. In den schrecklichen Verhältnissen des Konzentrationslagers waren die Kinder vorzeitig erwachsen...)

Nach der Pionierweihe sangen die Kinder im Chor das „Lied vom kleinen Trompeter“, das vor dem Krieg sehr populär war. Danach folgte „Moskau im Mai“. Sie sangen noch ein Lied vom Leben in der Gefangenschaft, das Häuflein Jekaterina Gawrilowa verfaßt hatte. Die verdutzten Wächter stürzten hinaus, schauten zu und ließen sie gewähren. Wahrscheinlich begriffen sie wenig. Das Kartenspiel und nicht das Tun der singenden Kinder fesselte sie.

ENDLICH KAM der Tag der Befreiung. Nach Ulan-Ude zurückgekehrt, erfuhr Praskowja Lumpowa, daß ihr Mann am ersten Tag des Krieges ums Leben gekommen war. Sie bekam eine Wohnung, man versorgte sie mit Holz und Nahrungsmitteln. Der Junge wurde in ein Sanatorium untergebracht. Langsam kam er zu sich und erstarb. Es kam die Zeit, und er ging in die Schule, lernte gut.

Ihre ganze Liebe und Zärtlichkeit schenkt diese tapferere und mutige Frau den Kindern. Im Hof, wo sie wohnt, organisierte sie einen Kinderspielplatz. Zu jedem Feiertag bereitet sie Konzerte vor — die Kinder üben in ihrem Zimmer. Ein angebotener Pädagoge, von der Hofkinderarchitektin geliebt und stets umringt, hat Praskowja Lumpowa kein Lehndiplom, wie sie es sich heiß wünschte, erwerben können. Doch sie hat ein Diplom — das sind die Lieder, die am Massengrab im Konzentrationslager klangen — das sind die Kinder, die sie in den fürchterlichen Verhältnissen der faschistischen Gefangenschaft als Pioniere aufzahn und ihre Heimat lieben lehrt... (APN)

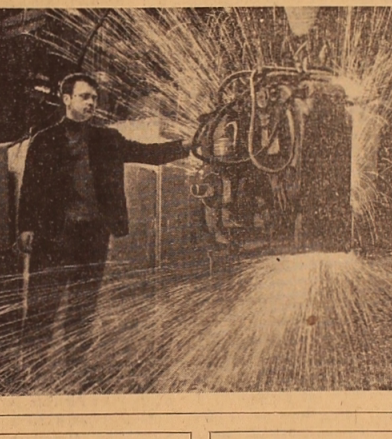
Neues aus Wissenschaft und Technik



—LENINGRAD. In der wissenschaftlichen Forschungsabteilung des Werks „Vibrator“ wurden Geräte der vereinfachten Serie — störungsfeste Zahnvoltmeter mit Mikroschemen — geschaffen. UNTER BILD: Die Elektromotorgabeln der wissenschaftlichen Forschungsabteilung, Aktivist der kommunikativen Arbeit, Galina Popowa, beim Einrichten der neuen Zahnvoltmeter. Foto: TASS

Luftkissenzüge in der UdSSR projektiert

MOSKAU. (TASS). Mit der Projektierung von Luftkissenzügen soll bereits in diesem Planjahr/Jahrfünft begonnen werden. Sie werden eine Stundengeschwindigkeit von über 300 Kilometern entwickeln. Dies erklärte Prof. Alexander Solotarski vom Forschungsinstitut für Diesellokomotivbau Kolonna bei Moskau. In dem Forschungsinstitut wurde ermittelt, daß dieses Transportmittel technisch und wirtschaftlich vertretbar ist. Die Luftkissenzüge sind schneller und verbrauchen um ein Drittel weniger Energie als die herkömmlichen Eisenbahnzüge. Der Bau des Bahnkörpers wird ebenfalls nicht so teuer zu stehen kommen, wie der von Schienenwegen.



KIEW. Das Kollektiv des J.-O.-Paton-Instituts für Elektroschweißungen arbeitet ersprießlich an der Schaffung neuer Schweißeinrichtungen, der Erarbeitung neuer Schweißmethoden. UNTER BILD: Testung eines neuen Aggregats für Widerstands-Stumpfschweißen, das es ermöglicht, die Geschwindigkeit des Schweißens von Geleisen und Rohren bedeutend zu vergrößern. Foto: TASS

ERMITAGE IN HELSINKI

LENINGRAD. (TASS). Eine Ausstellung mit Gegenständen von kulturhistorischem Wert soll die Leningrader Ermitage in Helsinki zeigen. Die Ausstellung, in der verschiedene im Gebiet der Sowjetunion entdeckte Gegenstände gezeigt werden, wird Anfang Juni ihre Pforten öffnen. Unter den Exponaten befinden sich Schmucksachen aus Gold und Silber, die in skythischen Gräbern des Schwarzmeergebietes und im Ural gefunden wurden. Die Ausstellung ist eine der vier Expositionen, die im Rahmen des Programms für kulturelle Zusammenarbeit zwischen Finnland und der Sowjetunion veranstaltet wird.

Wert der Sekunden

Mit dem Überschreiten der Staatsgrenze bei Schönborg zur befreundeten CSSR begann am 11. Mai das zweite Drittel der Festschicht. Bei der XXV. scheint es Regel zu sein, die großen Siege auf heimlichem Boden zu feiern. Die ersten fünf Etappen absolvierte die DDR-Staffel in Blau und Michael Milde, einer der vier Neulinge des DDR-Aufgebots, in Gelb. Seine Leistung ist bewundernswürdig. Dreimal hintereinander war er Etappensieger und brachte die Zahl der DDR-Etappensieger auf 50. Solch ein dreifacher Erfolg gelang bisher nur einziges Mal in der Geschichte des Course de la Paix unserem Bärenstarken Alexej Petrow im Jahre 1962. Die CSSR-Radsportler übernahmen auf der 150 Kilometer langen 6. Etappe von Gera nach Karlovy Vary die Staffete der Heimische. Antonin Bartonek legte diese Strecke in 3 Stunden 53,35 Minuten zurück und kam als erster an Ziel in seiner Vaterstadt. Er gewann den Spurt einer 22köpfigen Spitzengruppe, in der DDR-Kapitän Dieter Gonschorek zweiter und Jiri Hava dritter wurden. Damit erhöhte sich die Zahl der Etappensieger für die CSSR auf 52, und der Vorsprung der DDR gegenüber ist wieder auf 2 angewachsen. Das CSSR-Team war die beste Tagesmannschaft und verlor die DDR- und die UdSSR-Vertretungen auf die Plätze. In einer harten Prüfung, die über 100 Kilometer im stromenden Regen abließ, erhielt die Friedensfahrt die erste große Wende. Der große Favorit, die polnische Mannschaft, konnte den Gewalttritt dieser Strecke überhaupt nicht mithalten, kam 6. und 7. hinter dem Sieger ans Ziel und schied somit aus dem Kampf um den Mannschaftsieg vorläufig aus. Es bildete sich die erste Gruppe der UdSSR, die die DDR und die CSSR — die die Aussichten haben, Sieger des Jubiläumrennens in der Mannschaftswertung zu werden.

Kunstminerale

Vollkommenere Minerale als die Natur hervorbringt, haben sibirische Wissenschaftler erzeugt. Zu diesen Mineralen gehört Kunstasbest, der wärmebeständiger, fester und resistenter gegen Säure und Säuren ist als Naturasbest. Dieses Mineral wurde zum erstenmal in der Welt künstlich hergestellt.

Die Züchtung von Kunstmineralen, mit der sich das Institut der Geologie und Geophysik der sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR unter Leitung von Dr. Alexander Godowik befleißigt, dauert von 2 Monaten bis zu einem Jahr. Während dieser Zeit verfolgen die Wissenschaftler den Verlauf des Experimentes, kontrollieren das Funktionieren der Geräte und Aggregate und halten mit großer Präzision das nötige Arbeitsregime ein. Ein Zentimeter in der Woche — nach Meinung der Experimentatoren — also sehr schnell — wachsen die blaugrauen Klümpchen von Kunstasbest. Von großem praktischem Interesse ist das gewonnene dunkelrote Monokristalle einer komplizierten Silber-Schweifelverbindung. Dieses Mineral ist den Geologen gut bekannt. Aber solche großen und reinen Monokristalle, wie sie in einem Laboratorium gezüchtet wurden, haben die Geologen in der Natur fast nicht angetroffen.

Geräte für Gravimetrie

MOSKAU. (TASS). Mit einer Genauigkeit von wenigen Millionstel des Prozents mißt das von Moskau entwickelte Gravimeter ein Gerät die Schwerkraft der Erde. Solche Messungen sind zum Studium der inneren Struktur der Erde, der Starta künstlicher Erdsatelliten und zur Lösung verschiedener Probleme der Himmelmechanik nötig.

Das Hauptelement des Geräts bilden Pendel aus Quarz und Metall, an deren Spiegel angebracht sind. Fotoelektronische Einrichtungen fixieren den reflektierten Lichtstrahl, mit dem die Pendelfrequenz ermittelt wird. Mit Hilfe dieser Angaben kann die Schwerkraft an jedem Erdorten Punkt der Erde errechnet werden. Die Ergebnisse werden auf einer Leuchttafel, einem Druckwerk oder einem Tonband festgehalten.

Die Genauigkeit der Messung des neuen Geräts wird durch sich die Schwerkraft an jedem Erdorten äußere Einwirkungen und durch einen hohen Automatisierungsgrad der Messungen gewährleistet. Das Gerät kann auch im Boden als auch auf hoher See eingesetzt werden. Die Schwerkraftmessungen wurden in der Sowjetunion vor 40 Jahren aufgenommen und umfassen zur Zeit das ganze Gebiet der UdSSR.

Neotektonische Karte der Ukraine

KIEW. Wissenschaftler aus der Akademie der Wissenschaften der UdSSR haben 20 Erdöl- und gasführende Gebiete in eine neotektonische Karte eingezeichnet. Bei der Zusammenstellung der Karte wurden Forschungsarbeiten verallgemeinert, die die Möglichkeit bieten, die Besonderheiten der Bewegung der Erdkruste in den letzten 20 bis 30 Millionen Jahren zu bestimmen. Ermittelt wurden bisher unbekannte Brüche und Risse, in denen normalerweise große Mengen an festen Mineralien gesammelt werden. In der Dnepr-Donekz-Vertiefung und im Vorgebiete der Karpaten wurden unterirdische Salzkuhlen entdeckt, die nach Meinung von Geologen natürliche „Fallen“ für Erdöl sind.

Die neue Karte wird als Bestandteil in eine neotektonische Karte der Ukraine in Form eines Beschlusses der internationalen Vereinigung für die Untersuchung des Quartärs entworfen werden. In das Team der ukrainischen Forschungsarbeiten — Prof. Igor Sokolowski, in einem TASS-Interview mit.

Festival „Moskauer Sterne“ beendet

MOSKAU. (TASS). Prominente Künstler aus den meisten Republiken der UdSSR waren beim Festival der Künste „Moskauer Sterne“ vertreten, das in der Hauptstadt zu Ende ging. Herzlich beklatscht wurden die tadchische Ballettanzerin Matika

Das muß jeder wissen

Rückstand in der Wohnungsmiete

Als Johann Schmidt abends nach Hause kam, fand er seine Frau Maria in Tränen aufgelöst. Sie machte ihm bittere Vorwürfe. „Solang ich bei Viktor war, hast Du keine Kopeke Wohnungsmiete gezahlt. Heute trauf ich im Flur die alle Frau aus der Hausverwaltung, und erfährst es. Man wird uns noch rauschmeißen!“ „Aber, Maria, das ist doch gar nicht so schlimm.“ „Du lach auch noch! Ich werde mir vom Georg Müller die Sache erklären lassen.“ Result schlug Frau Maria die Tür hinter sich zu. „Die hat bestimmt nur vor Arger gehaut!“, schmunzelte Johann und machte sich ans Abendbrot... Laut den geltenden Gesetzen ist die Nichtzahlung der Miete für Kommunalwohnungen keine Ursache, um ausgewiesen zu werden. Der Wohnungsmieter, ebenso alle Familienmitglieder, die einen selbständigen Verdienst haben, tragen solidarische Verantwortung für die rechtzeitige Einzahlung der Miete“, erklärte Georg Müller. „Ist der Mieter mit der Zahlung für Frau Maria weiter, für die kommunale Versorgung in Verzug geraten, zahlt er 0,1 Prozent Verzugszinsen von der Schuldensumme für jeden Monat über dem überschrittenen Tag.“ „Wir müssen wir jetzt aber handeln.“ Die Hausverwaltung wird doch nicht auch noch Johans Arbeitsstelle über den Verzug informieren. Das wäre für uns eine Schande“, seufzte Frau Maria. „Bleichen Sie nur sofort die Rechnung mit der Hausverwaltung. Mit Verzugszinsen werden Sie jedenfalls rechnen müssen.“ „Wenn ich Sie nicht über die Höhe der Miete vorliegt, so wird die Wohnungsmiete, ebenso die Summe für Kommunalversorgung auf Grund notarieller Vollstreckbarkeitsvermerk im Verfahren der zivilrechtlichen Gerichtsbarkeit einbezogen.“ „Wenn der Mieter aber mit der Begründung der Mietberechnung nicht einverstanden ist“, bohrte Frau Maria weiter. „Streitsachen über die Begründung der Mietberechnung und über die Höhe der Miete werden im Gerichtsverfahren gelöst.“ Die Notariatsorgane geben das Vollstreckbarkeitsvermerk für die Einbeziehung des Mietsrückstands und für die Bezahlung für die kommunale Versorgung am nächsten Tag nach dem Zahlungstermin und im Verlaufe von einem Jahr nach diesem Fristbeginn. Nach Verlauf eines Jahres, aber in der Terminzone der Vollstreckungsverfahrens, wird dem Mieter der Mietsrückstand im Gerichtsverfahren einbezogen werden.“

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473027 г. Целиноград. Дом Советов. 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Редакция открыта 15 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДКС 65414

TELEFONE Chredakteur — 2-19-09 stellf. Chfr. — 2-17-07, verantwortl. Chredakteur — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserservice — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.